

Kleine Insel mit reicher Geschichte

Malta bietet auf engstem Raum eine große Vielfalt an Kultur, Genuss, Historie und Natur. In Valletta, Europas kleinster Hauptstadt, pulsiert das Leben.

VON DR. HEINZ KLAUSMANN

VALLETTA. Der Infinity Pool leuchtet gelblich-grün. Vor dem schwarzen Nachthimmel erstrahlt golden die Kuppel der Karmelitenkirche. Der spitz aufragende Turm der Pro-Kathedrale St. Paul verschmilzt mit der dahinter liegenden, hell leuchtenden Skyline des Szene-Viertels Sliema. Die Terrasse im „Rooftop Bar & Restaurant“ des „Embassy Valletta Hotels“ bietet wortwörtlich den Top-Ausblick auf Valletta und Umgebung.

Am Nachbartisch werden Polpetta di Pesce, frittierte Fischbällchen, serviert – eine maltesische Spezialität. Beim Bummel durch die maltesische Hauptstadt erleichtert die schachbrettartige Anordnung der Straßen und engen Gassen die Orientierung. Der Tritonenbrunnen empfängt vor dem Stadttor mit dem Bus anreisende Tagestouristen im 1980 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärten Valletta.

Von dort geht es durch die Fußgängerzone der Europäischen Kulturhauptstadt von 2018 vorbei an der eindrucksvollen „Auberge de Provence“ mit dem Archäologischen Museum geradewegs zur von 1572 bis 1577 erbauten St. John's Co-Cathedral, einem der architektonischen Prunkstücke Vallettas. Kunstvoll geschnitzte Steinwände, verzierte Marmorböden, beeindruckende Fresken und die von Mattia Preti im 17. Jahrhundert meisterlich gestalteten Gewölbedecken machen die römisch-katholische Kathedrale zu einem Paradebeispiel barocker Architektur.

Im Palast der Großmeister

Nur einen Steinwurf entfernt lädt am St. Georgs Platz der Großmeisterpalast ein, in die Zeit der Kreuzritter einzutauchen. 21 Großmeister des Johanniterordens residierten von 1575 bis 1798 in dem stattlichen Gebäude, das nach Errichtung der Kronkolonie Malta 128 Jahre lang britischen Gouverneuren als Amtssitz diente. Seit 1976 ist der Palast Sitz des Staatspräsidenten der seit 1964 unabhängigen Republik Malta.

Gleich nebenan eine weitere Institution, das Caffè Cordina. Am Platz der Republik vor der Nationalbibliothek bieten Tische im Schatten Erholung und Gelegenheit zu einem Schwätzchen bei typischen Pastizzi, mit Ricotta oder Erbsenpüree gefüllten Blätterteigpasteten. High noon. Es knallt. Die „Saluting Battery“ in den Upper Barrakka Gardens hat den täglichen Kanonenschuss zur Mittagsstunde abgefeuert. Der kleine Park am höchsten Punkt der Stadtbefestigung auf der St. Peter und St. Paul Bastion bietet einen wunderschönen Ausblick über den Naturhafen „Grand Harbour“ und



Grand Harbour.



La Valletta bei Nacht.



Die Karmeliten-Kathedrale.

Bilder: Klausmann

die drei ursprünglichen Stadtgründungen der Kreuzritter, Vittoriosa mit dem Fort St. Angelo, Senglea und Cospicua.

Mit dem öffentlichen Lift geht es hinunter ans Quai. Schon ist man am Anleger der traditionellen Holzboote, den sog. Dghajsas, die Valetta mit den „3 Cities“ verbinden. Am Steg treffen wir Suzanne aus Genf. Sie hat auf einer Charter-Segelyacht mit Ehemann und Sohn in einer Woche Malta mit Gozo und Comino umrundet. Sie schwärmt von den herrlichen Buchten mit kristallklarem Wasser rund um die Insel, von Schnorchelausflügen und ausgiebigen Wanderungen in den Klippen im Süden der Insel. Und von den tollen Fischrestaurants in Marsaxlokk.

In wenigen Minuten ist Vittoriosa – maltesisch: Birgu – mit Fort St. Angelo, dem ersten Sitz des Großmeisters des Johanniterordens

erreicht. Beschaulich geht es zu in den schmalen Gässchen der ehemaligen Hauptstadt zwischen der 400-jährigen St.-Lorenz-Kirche und dem Palast des Inquisitors. Das „Malta Maritime Museum“ in der ehemaligen Bäckerei der Royal Navy dokumentiert die Geschichte der Ordensmarine und Maltas Bedeutung als Mittelmeerstützpunkt der Royal Navy.

Mit der Fähre sind es nur 15 Minuten zurück nach Valletta. Etliche Stufen gilt es in der St. Lucia's Street zu überwinden, um ins Zentrum der Altstadt auf der Sciberras-Halbinsel zu gelangen. Geschäftiges Treiben erfüllt die von den Tischen zahlreicher Restaurants gesäumte Gasse. Herrlich, an einem lauen Spätsommerabend maltesische Spezialitäten unter freiem Himmel zu genießen. Der im Herbst vor Malta gefangene Mahi-Mahi gehört ebenso wie ein Kaninchenbraten zu den kulinarischen „Musts“ bei einem Besuch! Nach dem Dinner ist der Vorort Sliema auf der anderen Seite des Marsamxett Hafens einen Abstecher wert. Unkompliziert in gut 10 Minuten mit der Fähre zu erreichen, finden Nachtschwärmer hier etliche lohnende Ziele.

Viel Geschichte und pittoreske Orte

Wer sich eher weiter der Tradition und Geschichte Maltas widmen möchte, wird an

Info

Die Geschichte der Ordensritter

Während der Kreuzzüge Ende des 11. Jahrhunderts kämpften unterschiedliche Ritterorden gegen die Muslime um die Herrschaft über das „Heilige Land“. Nach der Eroberung Jerusalems durch das erste Kreuzritterheer im Juli 1099 entstand der „Johanniterorden“, mit vollständigem Namen „Orden vom Spital des heiligen St. Johannes zu Jerusalem“. Eine Bruder- und eine Schwesternschaft hatten sich nach der Regel des Benedikt von Nursia dem Dienst an armen und kranken Pilgern verschrieben. Das erste christliche Krankenhaus im Nahen Osten übernahm die Pflege verwundeter Kreuzfahrer. So entstand am Johannesospiz eine den ritterlichen Idealen des hohen Mittelalters verbundene Gemeinschaft, die schließlich Mönche sowie pflegende Schwestern und Brüder teilweise ritterlicher Herkunft umfasste. Im Jahr 1153 wurde diese Gemeinschaft mit päpstlichem Segen zu einem vollgültigen Orden. Hilfe wurde nicht nur Christen sondern auch Notleidenden aller Religionen und Hautfarben zuteil. Nach dem Verlust des Heiligen Landes für die Kreuzfahrer wurde Limassol auf Zypern 1291 Ordenssitz. Großmeister Fulco von Villaret eroberte 1309 Rhodos, über das der Orden bis zum 16. Jahrhundert herrschte. Nach der Niederlage gegen die Türken erhielten die Johanniter von Karl V., dem Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, 1530 die Insel Malta zur Pacht. Die Geburtsstunde des „Malteserordens“, der die Geschichte Malts bis zur Vertreibung durch Napoléon Bonaparte im Jahre 1798 lenken sollte.

Unterkunft:

The Embassy Valetta Hotel
embassyvallettahotel.com/de/

Mulberries
mulberries.mt

Offizielle Website Malta Tourismus
www.visitmalta.com/de/



Decke der St. John's Co-Cathedral.

der Landspitze zwischen den Naturhäfen im Fort St. Elmo mit dem „National War Museum“ fündig. Hier ist das 1942 von King George VI. der gesamten Bevölkerung Malts für ihren Mut und ihre Tapferkeit während der italienischen und deutschen Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg verliehene Georgskreuz ausgestellt. Einen schönen Kontrast hierzu erlebt der Besucher bei einem Ausflug zu den megalithischen Tempelanlagen von Hagar Qim und Mnajdra. Die vier Tempel aus der Bronzezeit wurden erst 1839 in archäologischen Ausgrabungen freigelegt.

Eine Stippvisite in einem der pittoresken Hafenorte an der Südküste krönt den Tag. In Birzebbuga lockt ein schöner Sandstrand zum Baden, der Fischerhafen von Marsaskala lädt zum Flanieren. Marsaxlokk prägen der reizvolle Markt, die sehenswerte Kirche sowie die farbenfrohen Fischerboote. Einheimische wie

Touristen schätzen die ausgezeichnete Küche des „Ta Victor“ mit seiner zum Verweilen einladenden Terrasse mit Blick auf den Hafen. Malta vom Feinsten – für den Gaumen, das Auge – und die Seele.



Fischbällchen – eine maltesische Spezialität.



Im Großmeisterpalast.